

## VON WEGEN..... eine Gemeinschaftsausstellung im KUNST RAUM

Eröffnung am Sonntag 19.3.2005

Liebe Gäste,

ich möchte Sie und Euch alle ganz herzlich begrüßen – ganz besonders freue ich mich, K.Thies, Gabriele Stüdemann und M.Ebeling zu begrüßen – 3 wesentliche Gründungsmitglieder dieses KunstRaumes, die viele Jahre lang Inhalt und Finanzierung mitgetragen haben, um dem Künstlerischen in seinen unterschiedlichen Ausprägungen Raum zu schaffen – sei dies dem künstlerischen Arbeiten an sich, oder dem künstlerischen Arbeiten in seinen therapeutischen Möglichkeiten. So wurde es möglich, vielen Menschen hier eine Heimat zu schaffen und zu erhalten. Ich sage Heimat deswegen, weil viele derer, die auch heute in der Ausstellung beteiligt sind, bereits ca.20 Jahre die Kunst als Quelle für sich nutzen und sich dazu an diesem Ort zusammenfinden, der seit 1987 den Raum dafür bereit hat. Und die meisten in der Ausstellung Beteiligten sind auch schon viele Jahre hier tätig.

Es gibt aber auch einige „Neue“, die im letzten Jahr zu unseren Neuen Wegen dazugestoßen sind! Ich werde hierauf später zurückkommen.

Dann möchte ich noch um Nachsicht bitten, dass einige Namen auf der Karte entweder ganz neu kreiert oder verändert auftauchen – das ist uns beim Lesen der Namen auf den Listen passiert und keine böse Absicht!

Jede Ausstellung hat eine eigene künstlerische Topographie, eine eigene innere Topographie.

Die Ausstellung VON WEGEN... hat mehrsinnigen Ursprung – zum einen über WEGE, UMWEGE; LEBENSWEGE, BE-WEG-UNG, NEUE WEGE, EIGENE WEGE, DENKWEGE, SICH ÖFFNENDE WEGE aber auch über die LANDKARTEN-WEGE, REISEN und VERBINDUNGSWEGE. Aber auch VON WEGEN...! - in einem widersprechenden, aufmüpfigen Sinne! „Von Wegen aufgeben!“ – dies war der innere Anlaß zu dieser Ausstellung, der im vergangenen Jahr, nachdem wir uns von dem Mitbegründer dieses Ortes, Peter Soppa verabschieden mussten, wo massiv die Frage im Raum stand, ob ich es schaffen kann, alleine weiterzumachen.

**Nicht weil die Dinge schwierig sind, wagen wir sie nicht, sondern weil wir sie nicht wagen, sind die Dinge schwierig!** - dies ist zu lesen in unserem

Badezimmer und Photolabor und begleitet unseren künstlerischen Alltag, ist aber auch Haltung, die letztendlich dieses VON WEGEN mit hervorgebracht hat.

Wir alle kennen die Momente, in denen man meint, dass nicht s mehr geht.

**ES GIBT KEINEN WEG ES SEI DENN DU GEHST IHN.**

Wir alle wissen, wie schwierig es sein kann, neue Wege zu beschreiten, alte, vertraute Muster loszulassen, sich auf neue, unbekannte Situationen einzulassen und einzustellen. Es gibt aber dabei auch die andere Seite - die der Entdeckungen, der Überraschungen, des Findens! Nur indem ich mich selbst als Gewordenes verlasse, habe ich die Chance, mich neu zu finden.

Für einige war auch diese Ausstellung, dieses Thema eine Herausforderung, die für viel Auseinandersetzung und Bewegung geführt hat. Ganz besondere Freude habe ich darüber, dass doch alle den Mut hatten, sich dem Thema zu nähern. Vielleicht gab es ja auch nach dem getanen Anfang das Erlebnis, dass man weitermachen

möchte, weil im Machen erst die Ideen kommen für weitere Gestaltungsmöglichkeiten. Vielleicht kam der Wunsch auf, sich in etwas UNENTWEGTES hinein zu begeben! Denn letztendlich kommt es ja nicht nur darauf an, was als Endergebnis dasteht, sondern darauf welchen inneren und äußeren Weg wir damit gehen, was angestoßen und Bewegung gebracht wird. In der Kunst geht es nicht um Können, sondern um Haltung!

Am schönsten ist die VIELFALT der in die Ausstellung eingebrachten Beiträge

Am schönsten ist, dass es so viele Wagnisse gegeben hat und so viele Beiträge

Am schönsten ist, zu empfinden, dass gleichgültig von wem oder wie lange jemand hier arbeitet, die Beiträge GLEICH-GÜLTIGKEIT haben. und in ihrer VIELHEIT eine EINHEIT bilden.

An dieser Stelle möchte ich auch gerne erwähnen, dass, auch wenn man geneigt ist, die Raumaufteilung zu bewerten, dies hier nicht so sein soll – d.h. bitte geben sie allen Räumen die gleiche Aufmerksamkeit. Denn es ist nicht ein Bewertungskriterium für die Arbeiten, ob sie oben oder unten hängen – maßgeblich ist hierbei immer, die Ausstellung und Zusammenstellung der Arbeiten so rund zu gestalten, dass es einfach stimmt!

Auch haben wir uns entschieden, die einzelnen Beiträge nicht mit Namensschildern zu versehen - vielleicht können die Besucher ja versuchen herauszufinden, wo das Bild IHRES Besuchten hängt und dabei vieles FINDEN WAS NICHT GESUCHT wurde!

Die Vielfalt dieser Ausstellung, die sich in vielerlei individuellen Ansätzen ausprägt kann durch einen Gedanken, der alle in gleicher Weise betrifft begleitet werden: **DIES EBEN IST DER ANSPRUCH DER BILDER AN UNS, SIE AUSZUHALTEN IN IHRER WESENTLICHKEIT, MIT DER SIE UNS EINBERUFEN IN EINE WESENTLICHKEIT UNSERER SELBST.**

### **Der Anfang aller Kunst ist die Liebe.**

Dank an alle, die in unterschiedlicher Weise diese Arbeit hier unterstützen.

Fördermitgliedschaft

Möglichkeit zu Spenden.

Neu hier:

Kristina Matthiesen, die seit letzten Jahr treu an meiner Seite die Arbeit mitträgt und ein Kinder- + Jugendatelier anbietet

Ulrike Holtz, Ausdrucksmalen

Marc Witte, der um Souterrain ein Atelier eingerichtet hat und die Räume mit seiner schöpferischen Energie erfüllt – es ist heute offen und Sie können sich somit in allen räumen hier beewgen und umsehen!

UND natürlich lieben Dank an die MUSIKER.... ERICH \* ERICH \* ULF, die auch immer wieder bereit sind, unsere Veranstaltungen durch ihre Musik zu beleben und rund zu machen! Dank auch, dass sie sich für die heutige Ausstellungeröffnung mit ihrer Auswahl direkt auf unser Thema bezogen haben!

Ute Seifert, 19.3.2006